

**Totensonntag 24.11.2024 – 10.00 Uhr**

**Regensburg, St. Johannes**

**Liturgien: Pfarrerin Ingrid Erichsen, Diakon Detlef Wauschkies**

**Predigt: Pfarrer Klaus Göldner**

Glocken

**Orgelvorspiel**

Votum, Gruß und Hinführung zum Tag

**EG 532 „Nun sich das Herz von allem löste“**

Gedenken I-III mit Kyrie **EG 178.9** (je 2x)

Hinleitung: Gö

*Verlesung der Namen der Verstorbenen I-III:*

*(dazu Entzünden d. Kerzen)*

Schweigeminute + Gebet

**Musikstück - Violine solo**

Lesung: **1. Korinther 15 / 35-38, 42-44a**

Apostolisches Glaubensbekenntnis

**Lied: 527/1+10 Die Herrlichkeit der Erden**

Predigt - Psalm 90/1-14

**Predigtlied: 488 Bleib bei mir, Herr**

Bekanntmachungen

Fürbittengebet

Vaterunser

Segenslied **EG 163 Unsern Ausgang**

Sendung und Segen

**Musikstück - Violine solo**

Liedertafel:           **532**  
                              **527/1+10**  
                              **488**  
                              **163**

Begrüßung

## **EG 532 „Nun sich das Herz von allem löste“**

Würdevoll, ihr Leben, Hoffen und Lieben wertschätzend, wollen wir nun unserer Verstorbenen gedenken. Wir hören die Namen derer, die im vergangenen Kirchenjahr aus unserer Gemeinde St. Johannes verstorben sind.

Wir entzünden ein Kerzenlicht in dankbarer Erinnerung an sie, und auch als Zeichen unseres Gebets, dass Gott ihnen sein Licht leuchten lasse.

Gedenken I-III mit Kyrie **EG 178.9** (je 2x)

Wir legen unsere Verstorbenen in Gottes Hände und rufen: *Kyrie*

*Verlesung der Namen der Verstorbenen I-III:*

Wie das Licht einer Kerze, so hoffen wir, ist die Erinnerung an diese Verstorbenen – hell und freundlich durch den Dank für empfangene Liebe und glückliche Zeit.

Wie das Licht einer Kerze, wärmend und tröstlich, so hoffen wir, sind wir alle einmal geborgen in Gottes ewigem Frieden.

**Ich bitte Sie, sich zu einer Schweigeminute zu erheben ...**

**wau: Ewiger Gott,**

**nimm unsere Verstorbenen in deine Hände. Wir wollen vertrauen, dass sie nun in deinem Frieden ruhen.**

**Heile, was noch weh tut und vergib, was versäumt wurde. Wir danken dir für alle Liebe und Hilfe, mit der sie für ihre Mitmenschen da waren.**

**Wir danken für ihr Glauben, Hoffen und Nahe-Sein,  
mit dem sie unsere Kirche und Gemeinde bereicherten.  
Sei allen Trauernden mit deinem Trost nahe.  
Amen.**

## **Musikstück - Violine solo**

### **Lesung: 1. Korinther 15 / 35-38, 42-44a**

*35 Es könnte aber jemand fragen: Wie werden die Toten auferstehen und mit was für einem Leib werden sie kommen? 36 Du Narr: Was du säst, wird nicht lebendig, wenn es nicht stirbt. 37 Und was du säst, ist ja nicht der Leib, der werden soll, sondern ein bloßes Korn, sei es von Weizen oder etwas anderem. 38 Gott aber gibt ihm einen Leib, wie er will, einem jeden Samen seinen eigenen Leib. ... 42 So auch die Auferstehung der Toten. Es wird gesät verweslich und wird auferstehen unverweslich. 43 Es wird gesät in Niedrigkeit und wird auferstehen in Herrlichkeit. Es wird gesät in Schwachheit und wird auferstehen in Kraft. 44 Es wird gesät ein natürlicher Leib und wird auferstehen ein geistlicher Leib.*

Wau: Lasst uns miteinander unseren Glauben an den Gott,  
der größer ist als der Tod, bekennen:

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen,  
den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,  
empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau  
Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und  
begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage  
auferstanden von den Toten,  
aufgefahren in den Himmel.

Er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters;  
von dort wird er kommen zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist,  
die heilige, christliche Kirche,  
Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden,

Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.

## Lied: 527/1+10

Predigt - Psalm 90/1+2, 12-14 (gö)

Liebe Gemeinde,

„Das Leben ist schön!“

So schrieb jemand und man kann es dieser Person genauso abnehmen. Das ist nicht sarkastisch gemeint wie im Film gleichen Namens, sondern kommt wirklich aus dem Herzen.

Schön, wenn das jemand so sagen kann.

Könnten wir das auch?

Da hat das Sterben eines Angehörigen Tage, Wochen, Monate dieses Jahres verdüstert. Da legte sich die Trauer wie ein Schatten über die Gedanken.

Da war ein Erleben, das nicht schön war. Der Tod begegnete unausweichlich und ließ einen langsam oder plötzlich an das eigene Lebensende denken.

Es gibt in der Bibel einen Psalm, der das genauso tut, aber zu einer überraschenden Folge führt. Ich lese uns aus Psalm 90:

*1 Herr, du bist unsre Zuflucht für und für. / 2 Ehe denn die Berge wurden und die Erde und die Welt geschaffen wurden, bist du, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. 3 Der du die Menschen lässt sterben und sprichst: Kommt wieder, Menschenkinder! 5 Du lässt sie dahinfahren wie einen Strom, / sie sind wie ein Schlaf, wie ein Gras, das am Morgen noch sprosst, 6 das am Morgen blüht und sprosst und des Abends welkt und verdorrt. ...*

12 Lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, auf dass wir klug werden. 13 HERR, kehre dich doch endlich wieder zu uns und sei deinen Knechten gnädig! 14 Fülle uns frühe mit deiner Gnade, so wollen wir rühmen und fröhlich sein unser Leben lang.

Das Denken an das Lebensende und das Erleben von Sterben und Tod, so ist dieser Betende überzeugt, kann uns klug machen.

Ist das so?

Meist weichen wir ja den Orten der Trauer und des Sterbens aus. Wir sind unsicher, was uns dann noch trägt und tröstet. Was uns dann noch Halt gibt erscheint uns weit weg und mit einem todkranken Menschen zu reden fehlen uns die Worte.

Alles andere als schön!

Jener Frau, Susanne, 38 Jahre alt, von der ich gelesen habe, geht es nicht gut. (Die ZEIT, Nr. 48, 14.11.2024) Sie weiß: ich werde sterben. Mein vorzeitiges Lebensende steht fest.

Susanne hat eine unheilbare Erbkrankheit, die in Kürze ausbrechen wird. Langsam wird sich ihr Zustand unaufhaltsam verschlechtern. Ihre Muskeln wird sie zunehmend nicht mehr kontrollieren können - kein Reden, kein Gehen, kein Schlucken ist dann mehr möglich - ihre Psyche wird sich verändern. Sie wird daran sterben.

Und doch! Sie schreibt diesen Satz auf: Das Leben ist schön. Ich nehme es ihr ab. Sie kann ihrem Lebensende nicht ausweichen und sich nicht in falsche Hoffnungen flüchten. Sie muss ihr Ende bedenken und sie würde wohl

sagen - ich bin klug, weise geworden, denn ich sehe wie schön das Leben ist.

Sie sagt von sich, dass sie gelernt hat, den Moment zu schätzen. Vieles, dass sie aufgeregt hat, sieht sie nicht mehr so verbissen. Sie beschreibt wie sie sich über die kleinen Dinge zu freuen begann wie zum Beispiel im Garten die Sonne zu genießen.

Und so schreibt sie am Ende einer Studie über ihre Krankheit: „Das Leben ist schön.“

Könnte ja auch anders sein. Sie könnte depressiv, verängstigt werden. Sie könnte rastlos werden und noch möglichst viel erleben wollen.

Tut sie aber nicht.

*12 Lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, auf dass wir klug werden.*

Klug, weise - zu sehen, was das Leben ausmacht,  
was zu leben hilft,  
was glücklich macht,  
was schön ist, erfreut und zufriedener macht.

Heute am Totensonntag mit dem Gedenken an unsere Verstorbenen weichen wir dem Tod nicht aus. Wir stellen uns ihm und wir bedenken, dass auch wir sterben müssen. Hoffentlich macht es uns klug und weise.

Es ließe sich dazu vieles sagen. Ich möchte zwei Gedanken herausgreifen.

Zu bedenken sterben zu müssen, bedeutet, daran zu denken, dass ich Hilfe brauchen werde.

Das ist eine Herausforderung für uns, die wir dich das Ideal zu leben versuchen, alles selber im Griff zu haben und noch

aktiv zu können. Ich muss mich dem Gedanken stellen  
mehr und mehr Hilfe und auch Pflege zu brauchen.

Kann ich das annehmen?

Kann ich akzeptieren, dass andere sich um mich kümmern?

Kann ich sehen, dass ich am Ende nicht nur Last bin,  
sondern ein Mensch, der Zuwendung, selbstverständliche  
und freundliche Handreichungen erlebt?

Kann ich in dieser pflegenden Hilfe sehen, dass ich eine  
Würde habe bis zuletzt?

Wir sind von Gott nicht als Einzelwesen geschaffen,  
sondern als Gegenüber - als Menschen in Beziehung und  
für eine Gemeinschaft, die von Respekt und Liebe geprägt  
ist.

Wird das so gesehen, dann kann es sein. dass ich dankbar  
werde für jede und jeden, die für mich da sind. Dankbar für  
jedes freundliche Wort, jede Geste der Nähe und jeden  
Besuch.

Und andere nehmen solche Dankbarkeit, die das Leben  
schönmacht, auf und von uns mit.

Und noch was:

Der Tod demütigt uns.

Er zeigt uns, dass wir nicht Herr sind über unser Leben und  
wir uns nicht selbst gehören.

Der Tod ist mächtiger. Er holt uns wann er will. Er stellt uns  
vor das Ende, obwohl wir bleiben möchten. Er durchkreuzt  
unsere Pläne und zeigt uns wie schwach, verletzlich,  
zerbrechlich, erbärmlich wir doch sind.

Das demütigt uns. Das kann sogar verzweifelt und  
verbittert werden lassen.

Was hilft uns da?

Der Theologe Karl Barth sagte einmal in einer Predigt:  
*„Recht bedenken, dass wir sterben müssen, heißt bedenken,  
dass Jesus für uns gestorben ist.“* (16.3.1958, Predigt in der  
Strafanstalt Basel)

Das klingt steil, aber führt uns zu einem großen Trost.  
Jesus ist für uns in den Tod und er ist für uns durch den  
Tod gegangen. Er hat uns durch sein Sterben und  
Auferstehen gezeigt, dass sein Vater im Himmel Herr ist  
über den Tod.

Wenn wir auf das Kreuz sehen, dann sehen wir hindurch  
auf Ostern, sehen, dass Jesus nicht dem Tod, sondern dem  
Gott des Lebens gehört.

Das gilt auch für uns!

Ich kann mich angesichts der Macht des Todes hingeben.

Ich kann mich hineingeben in die gute Macht, von der mein  
Leben kommt.

Ich gehöre nicht der Gesundheit, die wird von mir weichen.

Ich gehöre nicht meinem Haus, Gut und alles was mein ist.

Das werde ich lassen müssen.

Ich gehöre nicht meinen Plänen, was ich doch noch alles  
gerne erlebt, bereist, unternommen hätte.

Ich gehöre nicht einmal dem Tod.

Ich gehöre Gott. Zu ihm gehe ich, wenn er mich ruft.

In einem Brief, den Wolfgang Amadeus Mozart im Alter  
von 31 Jahren – vier Jahre vor seinem Tod – an seinen Vater  
schrieb finde ich alle Gedanken zusammengefasst:

*„Um genau zu sein, ist der Tod das einzige letzte und wahre  
Ziel unseres Lebens. ... Ich danke Gott, dass er mir die  
Gelassenheit und die Freude geschenkt hat, die darin liegt,  
den Tod als den Schlüssel zu unserer wahren Freude zu*



*erkennen. Ich gehe nie zu Bett, ohne die Möglichkeit zu bedenken, dass ich, jung wie ich bin, vielleicht am nächsten Tag nicht mehr am Leben sein könnte. Trotzdem könnte keiner von denen, die mich kennen, sagen, ich sei traurig oder hätte keinen Humor. Ich danke Gott für diese Freude an jedem Tag und ich wünsche diese Freude allen Lebewesen aus ganzem Herzen.“*

Wolfgang Amadeus Mozart bedenkt sein Sterben und er denkt in allem bei Gott geborgen zu sein. Der Tod ist Durchgang, Schlüssel, zu einer großen Freude.

„Das Leben ist schön!“, das würde er wohl auch unterschreiben. So hat es die tödlich erkrankte Susanne geschrieben.

Und wenn wir unser Sterben bedenken, dann schenke uns Gott, dass es auch unsere Worte sind. Amen.

## **Predigtlied: 488**

Abkündigungen

**1 - Wir danken dir, Gott, dass du Licht bist im Dunkel des Todes für die Sterbenden, für die Verstorbenen und für die Hinterbliebenen.**

**Sei bei allen, die im Sterben liegen. Hilf Angst und Schmerzen zu nehmen. Lass sie liebevolle Nähe erfahren und Menschen haben, die für sie beten.**

**2 - Wir bitten dich für alle, die sich um Kranke und Sterbende kümmern in Kliniken und Pflegeheimen, im Hospiz und zu Hause - stärke sie für ihren Dienst.**

**1 - Wir bitten dich für alle, die von Trauer und Leid geplagt sind. Lass neue Kraft in ihnen wachsen und schenke ihnen ein Licht, das sie wieder hoffen lässt.**

**2 - Wir bitten dich für uns selbst.**

**Unsere Fragen und Rätsel angesichts des Todes vertrauen wir dir an.**

**Du kennst den Sinn unseres Lebens - damit trösten wir uns. Bitte begleite, leuchte und trage uns durch unser Leben und durch unser Sterben bis wir einmal ankommen bei dir.**

Lasst uns beten wie Christus es uns gelehrt hat:

Vater unser im Himmel.

Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich

und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

## **EG 163 Unsern Ausgang**

Eine der Kerzen dürfen sie sich gerne aus diesem Gottesdienst mit nach Hause nehmen.

Der Herr segne euch und behüte euch.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf euch und gebe euch seinen Frieden. Amen.

## **Musikstück - Violine solo**